



## Der Alten Post auf das Dach geschaut



**ANKLAM.** Ein ungewöhnlicher Draufblick eröffnet sich dem Beobachter im Augenblick auf die Baustelle in der Alten Post - falls er denn den dafür nötigen Ausblick hat. Bevor das hier freigelegte Dach und die verhüllte Fassade schlussendlich zu einem schmucken Teil des neuen Hotels „Anklamer Hof“ werden können, muss hier

aber noch einiges passieren. Aktuell wird laut Betreibergesellschaft hinter der weißen Plane, die Fassade mit einem Sandstrahl gesäubert. Im Innenteil entstehen gerade die neuen Zwischendecken, und dann wird auf dem Dach weitergebaut, wobei die vorhandene Glaskuppel erhalten bleiben soll.

TEXT/FOTO: MAREIKE KLINKENBERG



Ganz nebenbei von  
**Claudia Marsal**

## Delfin-Camp für die Brüder

Nach dem Bericht über den schrecklichen Unfalltod eines neunjährigen Jungen, der im Auto seines Ziehvaters in die eiskalte Peene gestürzt und mit diesem ums Leben gekommen war, reißen die Hilfsangebote nicht ab. Auf den Spendenaufruf seiner Tante, der Krankenschwester Jana Fürst aus Prenzlau, melden sich seit Tagen Menschen, die Unterstützung geben möchten, nicht nur finanzieller Art. Besonders berührt hat mich eine Mail von Michael Seuchter, dem Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Kinderhilfsstiftung e. V. Er schrieb der Redaktion, dass er mit großem Entsetzen

Reisen, dennoch möchte ich den beiden Geschwistern die kostenfreie Teilnahme an einem Camp (Gesamtwert läge bei 3500 Euro) im nächsten Jahr anbieten. Wir führen unter Einbindung von Ärzten, Pädagogen und Therapeuten eine Reise namens ‚Azorenhoch‘ mit dem Untertitel ‚Schwimmen mit freilebenden Delfinen‘ auf Pico (zweitgrößte Azoren-Insel, d. Red.) für traumatisierte Kinder durch. Auch im Wissen vieler Voranmeldungen würde ich nach Rücksprache im Gesamtvorstand, und wenn Interesse besteht, die beiden Jungen mit ‚priori‘ notieren.“

Im Bewusstsein, dass die Herausforderungen für „Non Profit Reiseveranstalter“ wie diesen Verein während der Corona-Krise vermutlich immens sind, kann man dieses Angebot wohl gar nicht genug wertschätzen. Im Namen der Hinterbliebenen an die Brüder Alexander und Joell, noch lange nachwirken. Hier können wir Hilfe in Form einer Sachspende anbieten. Zwar ist in diesen Zeiten nicht im Vordergrund stehend das Thema

die Herausforderungen für „Non Profit Reiseveranstalter“ wie diesen Verein während der Corona-Krise vermutlich immens sind, kann man dieses Angebot wohl gar nicht genug wertschätzen. Im Namen der Hinterbliebenen an die Brüder Alexander und Joell, noch lange nachwirken. Hier können wir Hilfe in Form einer Sachspende anbieten. Zwar ist in diesen Zeiten nicht im Vordergrund stehend das Thema

**Kontakt zur Autorin**  
c.marsal@nordkurier.de

# Anklam muss bei den Kitakosten nachzahlen

Von Anne-Marie Maaß

Bei der neuen Berechnung der Kitakosten, ist die Stadt Anklam zunächst vorsichtig an die Haushaltsplanung 2020 herangegangen. Die Endabrechnung nach dem ersten Jahr der beitragsfreien Kita für die Eltern zeigte, dass sie damit die realen Kosten für die Kommune knapp verpasst haben.

**ANKLAM.** Die kostenfreie Kita in Mecklenburg-Vorpommern lässt Eltern jubeln und die Kommunen und Kreise nach wie vor mit den Haushaltszahlen jonglieren. Immerhin sind mit dem Wegfall der Elternbeiträge ja keineswegs die Kosten für die Kinderbetreuung verschwunden.

Das musste jüngst auch die Hansestadt Anklam merken. Anstatt der eingeplanten gut 1 290 000 Euro im Haushalt für den Wohnsitzgemeindefür den Kitakosten nach dem ersten Jahr der beitragsfreien Kita für die Eltern zeigte, dass sie damit die realen Kosten für die Kommune knapp verpasst haben.

Aus der Beschlussvorlage, die nun in der Hauptausschusssitzung in der kommenden Woche auf den Tisch kommt, geht hervor, dass die Stadt Anklam bei der Erstellung des Haushaltsplanes 2020/21 die Kitakosten nach dem neuen Beitragsmodell bewusst niedriger als vom Land empfohlen angesetzt hat. Sonst hätte der Gemeindeanteil den städtischen Ausgleich im Finanzhaushalt gesprengt, heißt es. Die Endabrechnung hat nun jedoch

gezeigt, dass die Kostenschätzung wohl doch etwas zu vorsichtig war.

Da die Auszahlung der Gemeindeanteile bereits Mitte Dezember 2020 fällig wurde, hat der Bürgermeister die überplanmäßige Ausgabe der gut 25 000 Euro als Dringlichkeitsvorlage am 15. Dezember genehmigt. Die Stadtpolitik muss diese Entscheidung nun noch nachträglich bestätigen.

Eine Deckungsquelle für die Mehrausgaben konnte zudem im Haushalt für 2020 gefunden werden. Der städtische Zuschuss für die mittlerweile abgewickelte Binnenhafen GmbH Anklam wurde im vergangenen Jahr nur zu einem Bruchteil abgerufen. Anstatt der eingestellten 88 000 Euro mussten

lediglich 24 000 Euro Liquiditätshilfe an das stadteigene Unternehmen gezahlt werden.

Der Landkreis Vorpommern-Greifswald hat bei der Kostenfrage für die eigentlich kostenfreie Kita jüngst sogar den Klageweg eingeschlagen und fordert vom Land nun seinerseits eine auskömmliche Finanzierung zur Entlastung von Eltern und der kommunalen Ebene. Vor allem die CDU hatte darauf vorab gedrängt. Landespolitisch sorgte dieser Vorstoß von Landrat und CDU-Landeschef Michael Sack für viel Kritik vom Koalitionspartner SPD. Eine gerichtliche Entscheidung darüber steht noch aus.

**Kontakt zur Autorin**  
a.maass@nordkurier.de

## Reinigungskräfte: Schutzmasken gefordert

Von Mareike Klinkenberg

Viele Reinigungskräfte müssen sich selbst um die Schutzmasken kümmern, die sie während ihrer Arbeit tragen. Ein Zustand, den die Gewerkschaft so nicht länger hinnehmen will.

**VORPOMMERN.** Sie kümmern sich um die Hygiene in Büros, Schulen und Krankenhäusern – müssen sich aber um die eigene Gesundheit Sorgen machen: Nach Einschätzung der Gewerkschaft IG Bauen-Agrar-Umwelt stehen einem Großteil der Reinigungskräfte im Kreis Vorpommern-Greifswald nicht genügend kostenlose Atemschutzmasken zur Verfügung. Immer wieder komme es vor, dass Reini-

gungsfirmen beim Arbeitsschutz knausern und Beschäftigte den dringend benötigten Mund-Nasen-Schutz aus der eigenen Tasche bezahlen müssen, so die Gewerkschaft.

„Es kann nicht sein, dass ausgerechnet die Menschen, bei denen das Einkommen kaum für Miete und Lebensunterhalt reicht, auf den Kosten der beruflich genutzten Masken sitzen bleiben. Besonders schwer ist es für Teilzeitkräfte und Minijobber. Das muss sich schnell ändern“, fordert IG BAU-Bezirksvorsitzender Wolfgang Ehlert. Nach Angaben der Arbeitsagentur gibt es im Landkreis Vorpommern-Greifswald rund 2100 Beschäftigte in der Gebäudereinigung. Der Arbeitsschutz und Gesundheitsschutz zähle

zu den Fürsorgepflichten des Arbeitgebers, betont Ehlert. Daran dürfe nicht gespart werden – „das Tragen einer Atemschutzmaske ist aktuell Pflicht und erst recht notwendig, wenn Beschäftigte sich am Arbeitsplatz einer erhöhten Infektionsgefahr aussetzen“.

Die IG BAU Ostmecklenburg-Vorpommern ruft die Reinigungsfirmen in der Region dazu auf, umgehend für ausreichend Atemschutzmasken zu sorgen, am besten nach dem FFP2-Standard. „Betroffene berichten davon, dass sie bislang – wenn überhaupt – nur eine einfache OP-Maske kostenlos bekommen. Wenn es nach dem Arbeitgeber geht, soll die dann mehrere Tage halten. Wer den Mundschutz mehrmals täglich

wechselt, muss dafür selbst aufkommen“, berichtet der Gewerkschafter. Dieser Missstand müsse dringend behoben werden.

Für Tilo Brüsch von der Anklamer Gebäudeservice GbR stelle sich diese Frage dagegen gar nicht. Dem Unternehmer liege die Gesundheit seiner Angestellten natürlich am Herzen, schließlich sei er ja darauf angewiesen. Die 60 Mitarbeiter seiner Reinigungsfirma bekommen allesamt Schutzmasken von der Firma gestellt, versichert Brüsch. Auch könnten sie zwischen FFP2-Masken oder OP-Masken je nach Bedarf und Einsatzort wählen.

**Kontakt zur Autorin**  
m.klinkenberg@nordkurier.de

## Nachrichten

### B 109 bei Anklam voll gesperrt

**ANKLAM.** Zwischen Klein Bünzow und Ziethen ist am Freitag ein Lkw mit Tankanhänger in den Graben geraten und auf der Seite liegen geblieben. Nach ersten Informationen lief Diesel aus. Mehrere Feuerwehren aus der Region waren

im Einsatz. Die Bundesstraße 109 wurde für mehrere Stunden gesperrt. Nach Auskunft der Polizei ist der Fahrer nicht verletzt worden. Unfallursache und Schadenshöhe waren zum Redaktionsschluss noch unklar.

nk



Zwischen Klein Bünzow und Ziethen ist ein Lkw von der B109 abgekommen und in den Graben gekippt. Die Straße musste voll gesperrt werden.

FOTO: T. WALLRODT

Fragen zum Abo? ☎ 0800 4575 000

Nordkurier, Redaktion, Steinstraße 20, 17389 Anklam

#### Kontakt zur Redaktion

Anne-Marie Maaß (amm) 03971 2067-24  
Matthias Diekhoff (md) 03971 2067-19  
Dennis Bacher (dba) 03971 2067-26  
Mareike Klinkenberg (mk) 03971 26389-37

#### Newsdesk

Silke Tews (sit) 03971 2067-13  
Daniel Focke (df) 03971 2067-12  
Caroline Wenddorff (cw) 0395 4575-283  
Carsten Schönebeck (cs) - Leitung 0395 4575-286

#### Büro Jarmen:

Stefan Hoeft (sth) 039997 8898-17  
Ulrike Rosenstädt (ur) 0151 16731357

Fax: 03971 2067-28  
Mail: red-anklam@nordkurier.de

**Kontakt zum Anzeigenverkauf**  
Gewerbliches Verkaufsteam

0395 4575-222

Redaktion 0800 4575 044  
Ticketsservice 0800 4575 033

Leserservice 0800 4575 000  
Fax 0800 4575 011

Anzeigen 0800 4575 022  
(Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz und deutschen Mobilfunknetz)